

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Kegelblatt Rieser.
Jahrgang Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großschönau, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißner.

Postkassentel.: Dresden 1580
Stollkassentel.: Rieser Nr. 52.

Nr. 207.

Montag, 6. September 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Sonntagspreis gegen Vorauszahlung für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Böten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Abgabe- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Abgaben für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr mittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 80 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (8 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklameweile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Gemittelter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag verjährt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Künftige Unterhaltungsbeiträge. Anzeigen an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Briefkasten oder der Verlagsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, Retentionszins und Verlags; Renger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Beginn der Vollversammlung des Völkerbundes.

Genf, 5. September. Die Vollversammlung des Völkerbundes beginnt am Montag vormittag um elf Uhr im Reformationsaal. Die Sitzung wird durch eine längere Ansprache des derzeitigen Vorsitzenden des Völkerbundes eröffnet werden. Wie verlautet, wird Herr Benesch in seiner Rede einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Völkerbundes im letzten Jahre geben und die der Vollversammlung bevorstehenden Aufgaben im einzelnen skizzieren. Er wird hierbei insbesondere der Aufnahme Deutschlands Erwähnung tun. Die Versammlung wird hierauf zur Wahl des Präsidenten schreiten, die aller Voraussicht nach auf den jugoslawischen Außenminister Rintschitsch fallen wird. Ob es ein glücklicher Gedanke ist, der Vollversammlung, die Deutschlands Eintritt in den Völkerbund beschließen wird, den jugoslawischen Außenminister als Vorsitzenden zu geben, sei dahingestellt. Ein Uebermaß von Eifer wird man in diesem Belange jedenfalls nicht erblicken können. In Deutschland hätte man lieber als Vorsitzenden einen Mann wie beispielsweise Freiherr Ransau gesehen. Die Vormittags-Sitzung wird ihren Abschluß mit einer Ansprache des neugewählten Vorsitzenden finden, die bereits druckfertig im Sekretariat hinter Schloß und Riegel gehalten wird. — Die Nachmittags-Sitzung wird die Wahlen der Vizepräsidenten und der Kommissionsvorsitzenden bringen. Zur Stunde ist es noch nicht gewiß, ob bereits im Laufe des Montags mit der Behandlung des deutschen Aufnahmegesuches begonnen werden wird. Vor Donnerstag ist jedenfalls kaum mit der deutschen Aufnahme in den Völkerbund zu rechnen.

Die Völkerbundsdelegationen fast vollständig in Genf eingetroffen.

Genf. Im Laufe des Sonntags sind die Völkerbundsdelegationen fast vollständig in Genf eingetroffen. Ein großer Teil der Delegierten, die in Genf bereits anwesend sind, hat den Sonntag zu Ausflügen in die Umgebung benutzt. Ministerpräsident Briand nahm sein Mittagessen in einem der ältesten Genfer Lokale, im Hotel de Simplicien ein.

Was erwartet das besetzte Gebiet von Genf?

Paris. Die königliche Volkszeitung beschäftigt sich in einem Artikel „Was erwartet das besetzte Gebiet von Genf?“ mit der Besetzung des Rheinlandes. Sie verweist auf London und Locarno und schreibt unter anderem: „Trotzdem die Besetzung ohne Grund ist, besteht sie weiter als ein Uebelbleibel aus einer überwundenen Angsteriode. Wir können ihr eine innere Berechtigung nicht mehr zuerkennen. Wir müssen vielmehr verlangen, daß der veraltete Tatbestand der Besetzung nicht mehr auf Grund formellen Rechts aufrecht erhalten wird. Viel stärker als das formelle Recht sollte sich das Interesse der an der Besetzung beteiligten Staaten erweisen, die doch aus der Entspannung, die die Aufhebung der Besetzung mit sich bringen würde, Vorteile aller Art ziehen können. Umgekehrt bedroht die Besetzung das Werk der Verständigung auf das schwerste. Die Aufrechterhaltung der Besetzung ist daher unlogisch und unklar. Wie sagen das, gerade weil wir überzeugte Anhänger der Verständigungspolitik sind. Wir sagen dies auch nicht an die Adresse der leitenden Persönlichkeiten der Besetzung, sondern an die Adresse der Staatsmänner in Paris, London und Brüssel. Vertrauen und Achtung, Wachen und Troben wohnen schlecht beieinander. Das Vertrauen soll steigen. Neben einem wirklichen Vertrauen ist die Besetzung undenkbar. Wir verlangen aber auch, solange die Besetzung vorübergehend noch erduldet werden muß, daß sie wenigstens in ihrer Psychonomie jenen radikalen Bruch zeigt, den London und Locarno bedeuten. Der wichtigste Faktor einer Besetzung ist ihre Stärke. Nur wenn die augelagerte Verabredung der Besetzung auf die Friedensgarnisonen durchgeföhrt wird, wird es möglich sein, die Besetzung in den nächsten Jahren unterzubringen wie in der Vorkriegszeit, um die Bevölkerung möglichst zu schonen. Das Blatt spricht die zurechtzufindende Erwartung aus, daß die deutsche Delegation in Genf die berechtigste Forderung des besetzten Gebietes mit vollem Nachdruck vertreten werde.“

Dr. Gaus bei Marx.

Berlin. Ministerdirektor Dr. Gaus hat am Sonntag, wie vorgeesehen war, dem Reichstanzler über die Arbeiten der Studienkommission in Genf Bericht erstattet. Im Laufe des Montags werden Erörterungen im Auswärtigen Amt über die Vorgänge in Genf fortgesetzt werden.

Coolidge über die Abrüstung.

Paris. Wie der „Newport Herald“ aus Paul Smith meldet, ließ Coolidge gestern erklären, die Vereinigten Staaten würden ihre Zustimmung in einem Maße ausbauen, daß sie auf diesem Gebiete die Führung unter den Weltmächten erlangen, wenn nicht in Kürze das Werk der Washingtoner Konferenz über die Abrüstung weiter fortgeführt werde. Ferner würden in diesem Falle die Vereinigten Staaten die im Abkommen nicht vorgezeichneten Tapan wie z. B. Verstärker, Unterseeboote und Kreuzer weiter entwickeln. Wie berichtet wird, hat diese Verlautbarung in der Presse und in diplomatischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt.

Ernsteste Lage in Spanien.

Madrid, 5. September. In einer offiziellen Kundgebung wird auf die sehr ernste Lage hingewiesen, in der sich das Land durch die sich häufenden Fälle von Unsubordinationen in der Armee als Folge der Unüberwindlichkeit des königlichen Erlasses über die militärischen Aufzeichnungen im Kriege befindet. So gab heute der Chef der Artillerie-Inspektion ohne Ermächtigung des Kriegsministers den beurlaubten höheren Offizieren den Befehl, sich wieder auf ihren Posten einzufinden. Der Chef des Artillerieregiments in Segovia erwiderte ebenfalls ohne Ermächtigung die Bereitwilligkeit der Truppen der Garnison Segovia an und zwar ausschließlich als Vorsichtsmaßnahme für etwaige Angriffe durch Rebellen Truppen. Auch in der Militärakademie in Valladolid sind Fälle von Unsubordination vorgekommen. Infolge dieser Ereignisse hat die Regierung dem König geraten, nach Madrid zurückzukehren, und ihn um die Ermächtigung zu bitten, für ganz Spanien den Belagerungszustand zu erklären und andere Maßnahmen zu veranlassen, so besonders die Entsendung aller höheren Artillerieoffiziere von ihren Posten und das Verbot des Tragens der Uniform, unter Androhung schwerer Strafen für den Weisheitsfall. Die Note betont am Schluß, die Regierung reche auf die Armee und die öffentliche Meinung.

Ministerrat in Spanien.

Madrid, 5. Sept. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit der Frage der Selbstbestimmung über den Plan der Einberufung einer Nationalversammlung und trat sodann in eine längere Prüfung der Fragen der internationalen Politik ein. Der Minister des Auswärtigen Daguas nahm an der Sitzung teil. Ein von dem Ministerrat herausgegebenes Communiqué besagt lediglich, der Minister des Auswärtigen habe die letzten Phasen in der Entwicklung der Völkerbundsfrage und der Tangerfrage dargestellt und der Ministerrat habe die für angemessen gehaltenen Maßnahmen gebilligt. Daguas erklärte nach der Sitzung Pressevertretern, er habe den Mitgliedern des Ministerrates in Bezug auf die diplomatischen Besprechungen, die in San Sebastian stattgefunden hätten, und in Bezug auf neue aus Genf eingegangene Nachrichten Mitteilungen gemacht. Er habe dem Ministerrat die Zusammenfassung der in Genf vertretenen Mächte mitgeteilt, die die Regierung erfreut habe. Ebenso habe er die von den Genfer Mächten an Spanien gerichtete Bitte, Spanien möge seine Mitarbeit in Genf nicht aufgeben, dem Ministerrat übermittelt.

Bereinfachung der Reichsverwaltung.

Berlin, 4. Sept. Die Reichsregierung hat in der letzten Kabinettsitzung auch eine von Reichsinnenminister vorgelagte gemeinsame Geschäftsordnung der Reichsministerien genehmigt. Diese Geschäftsordnung regelt die äußeren Formen des Geschäftsganges. Als wesentliches Ziel wird dabei erachtet, den Geschäftsgang auf das Äußerste zu vereinfachen und zu beschleunigen. Die Geschäftsordnung selbst sagt, daß dieses Ziel nur dann voll erreicht werden könne, wenn jeder einzelne Angehörige der Reichsministerien im Rahmen seiner Befugnisse auch persönlich in diesem Sinne mitarbeitet. Um den Geschäftsgang weiter zu verbessern, zu vereinfachen und zu verbilligen, soll in jedem Ministerium ein besonderer Vereinfachungsreferent den Geschäftsgang überwachen. Diese Vereinfachungsreferenten bilden zusammen einen Ausschuss für Vereinfachungsfragen, der unter Führung des Reichsinnenministeriums dauernd prüft, was zu geschehen hat, um den Geschäftsgang der Ministerien und ihrer nachgeordneten Behörden zu vervollkommen und vor allem die Arbeitsleistungen zu erhöhen. Dr. Reinhold hat bereits in Dresden angedeutet, daß seit längerer Zeit Pläne einer organischen Umordnung im Reichsinneministerium bestehen, die in der nächsten Zeit zum Abschluß gelangen könnten. Im Zusammenhang damit heißt es, daß der Staatssekretär Fischer von seinem Posten zurücktreten werde.

Sizenzler Dr. Haber über den Ausgleich.

Wien. Bei der Begrüßungsfeier der auf einer Reise zum Besuch der ausländischen Deutschen in Wien weilenden Parlamentarier aus dem Reich durch die Großdeutsche Volkspartei, den Deutschen Schulverein Edmund, den Bund der Reichsdeutschen und anderer nationaler Vereinigungen, gab auch Sizenzler Dr. Haber als Mitglied der Großdeutschen Volkspartei in einer Ansprache seiner Freude Ausdruck, wiederum Vertreter des öffentlichen Lebens aus dem Reich in Wien begrüßen zu können. Diese Tatsache, so bemerkte Dr. Haber unter lebhaften Beifall, ist ein neuerlicher Beweis für das immer stärker werdende Zusammengehörigkeitsgefühl der Deutschen diesseits und jenseits der Grenze. Wir freuen uns, daß es mit dem Deutschen Reich wieder vorwärts geht. Wir sind eines Standes in dem Wunsch nach gemeinsamer Arbeit, und dieses Bewußtsein muß in uns allen gefestigt und

Sor der Proklamtion des Belagerungszustandes?

Paris, 5. September. Nach einem Reuters Telegramm erklärt eine offizielle spanische Note, daß die Regierung die Proklamtion des Belagerungszustandes für ganz Spanien und zur Durchführung der durch die Lage erforderlichen Maßnahmen verlangt hat. Auf Anraten der Regierung hat sich der König von San Sebastian nach Madrid begeben. Ueber die Lage in Spanien teilt die „Chicago Tribune“ mit, es verlautet, daß Marshall Magan, der Vizepräsident des Direktoriums und gegenwärtige spanische Botschafter beim Vatikan, vielleicht binnen kurzem vom König berufen werden würde, um die Regierung zu übernehmen. Es sei augenscheinlich, daß Primo de Rivera den Widerstand seiner militärischen Gegner nicht überwinden habe. Obwohl zahlreiche Informationen der Auslandspresse übertrieben seien, werde doch die Lage in Spanien von Tag zu Tag gespannter; es könne zu einem offenen Konflikt zwischen der Regierung und den Artillerieoffizieren kommen. Nach dem „Newport Herald“ hat die Truppe Primo de Riveras, Spanien werde sich bald wieder nach Marokko zurückziehen, in spanischen offiziellen Kreisen hätte Besorgnisse hervorgebracht. Es werde aber erklärt, daß die Lage der spanischen Armee bei einem Rückzug der Spanier aus Marokko keineswegs beeinträchtigt sei, da in Marokko genügend Truppen kämen. Die Garnisonen in Marokko seien sämtlich in Kriegsbereitschaft; die Marokkoarmee sei mit Pferden und Material reichlich versehen. Man hoffe zwar, neue Kämpfe auch bei einer Rücknahme der spanischen Zone vermeiden zu können, sei aber auf alle Fälle vorbereitet.

Madrid. (Frankfurt.) Eine amtliche Veröffentlichung zufolge verfierte der König in der gemeldeten Audienz Primo de Rivera erneut sein Vertrauen und ermächtigte ihn, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, wobei er betonte, daß ein Truppenkörper mit einer so gefährlichen Geschichte wie die Artillerie sich in eine so unangenehme Lage gebracht habe. Der Ministerpräsident betonte dann dem König über die wichtigsten Fragen der äußeren und inneren Politik und hielt dann im Kriegsministerium einen Ministerrat ab, bei dem der Minister für Auswärtiges, der Finanz- und der Arbeitsminister nicht anwesend waren. Nach in der Nacht erhielt die Regierung zahlreiche Kundgebungen von Körperschaften und Einzelpersonen, darunter vielen Offizieren, die der Regierung ihre Unzufriedenheit bekundeten und ihre Dienste anbieten. Außer der Artillerie zeigten sämtliche Truppenkörper, auch das gesamte Infanterieregiment der Artillerie, strenge Disziplin. Sie bekundeten den Willen, ihre Pflicht zu tun, auch wenn das höchste von ihnen verlangt wird. Die Kaiserin des 1. Artillerieregimentes an dem Tod wurde getötet und einer Abteilung Infanterie übergeben.

gepflegt werden. Jeder muß sich als Glied des großen deutschen Volkes fühlen und in diesem Sinne arbeiten. Wir sind bereit, alles zu tun, was die Gemeinschaft unter uns fördert. Mit Freude stellen wir fest, daß auch in den maßgebenden Reichsstellen dieser Gedanke Wurzel gefaßt hat. Wir fühlen uns auch heute schon eins mit dem Deutschen Reich und es besteht für uns kein Zweifel, daß die naturnotwendige Entwicklung schließlich einmal die von uns allen erstrebte Einheit bringen wird.

Die Wirren in China.

London. Times berichtet aus Beijing, man erwarte in Schanghai und in den Yangtze-Oberlauf ernste Verwicklungen, wenn Canton und Jiangsu von den Kanton-Truppen eingenommen werden sollten. Die ausländischen Mächte würden es abwarten, vielleicht endlich für notwendig befinden, mit Gewalt vorzugehen, um ihre Untertanen zu schützen. Es werde gemeldet, daß die ausländischen Konzessionen in Canton in Verteidigungszustand gesetzt worden seien. Die ausländischen Freiwilligen seien mobilisiert worden. Außerdem seien 250 Japaner zum Schutz der japanischen Konzession gelandet worden. Weitere wesentliche Verwicklungen seien vom Norden nach Canton unterwegs. Man mache allen Anstrengungen, um Canton gegen die Kanton-Truppen zurückzugewinnen. In Canton und in Tientsin sei die Lage ruhig. Es herrsche dort allerdings eine scharfe Kontrolle. Kanton, der in einigen Tagen abreise, habe erklärt, daß seine Abreise durch chinesische Schritte nicht beeinflusst worden sei. Sie sei auf die Notwendigkeit zurückzuführen, Lichter in zu vertreten. Laut Times ist eine strenge Zensur eingeföhrt worden.

Zu den Kämpfen in China.

London. (Frankfurt.) Nach Vätermelbungen aus Washington berichtet der amerikanische Konsul in Canton, daß ein amerikanisches Kanonenboot bei einem Kampf zwischen Chinesen an den Ufern des Yangtseflusses von vier Kanonen getroffen wurde. Auch eine amerikanische Kirche und ein Ospital wurden getroffen.

Die Eröffnungssitzung der Völkerverammlung.

Nachpräsident Bensch über die Tätigkeit des Völkerbundes.

im Augenblick alle mit Sorge erfüllen, und bemerke dabei in Bezug auf Deutschland, daß in den ersten Monaten nach der letzten Völkerverammlung eine solche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erzielt werden konnte. Jedermann wisse, wozu welcher Ereignisse die heute gemachten Bemerkungen, am auf das Aufnahmegericht, das der heimische Minister des Reichers Dr. Stresemann am 18. d. dieses Jahres eingeleitet hatte, zu antworten. Er glaube, daß die im März entlassenen Schwierigkeiten sich nicht mehr wiederholen werden, und daß die Völkerverammlung in wenigen Tagen mit Braungut ein neues Mitglied in den Bund aufnehmen und gleichzeitig gewisse legitime Ansprüche anderer Staaten zurückerheben könne.

Zum Schluß gab Bensch seinem Schwager darüber Ausdruck, daß der Eintritt eines europäischen Großmacht in den Völkerbund und die für die Umbildung des Völkerverbandes erforderliche Verständigung damit zusammenhänge, daß einige Staaten sich aus ihm entfernten. Er wolle an diese beiden Staaten appellieren, damit sie davon zurückzudenken würden, ihren Teil an der Verantwortung, die allen Völkerverbandsmitgliedern auferlegt sei, aufzugeben.

Denn erklärte Bensch die 7. ordentliche Völkerverversammlung für eröffnet und legte die nächste Sitzung auf heute nachmittags 4 Uhr fest.

Die Vollmachtprüfungskommission des Völkerbundes.
Genf. (Zürichspruch.) Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung der Völkerverversammlung wurde die Kommission zur Prüfung der Vollmachten ernannt. Sie ist unter dem Vorsitz des Schweizerischen Delegierten Dandolo zusammengetreten.

Minister hinsichtlich Völkerverbandspräsident?
Genf. (Zürichspruch.) Die die Schweizerische Delegation angehende Arbeit, wird heute nachmittags der jugoslawische Minister des Reichers hinsichtlich zum Präsidenten der Völkerverversammlung ernannt werden.

Letzte Zunftprag-Reden und Telegramme.
vom 6. September 1926.
Seine Majestät König von Schweden.
Berlin. (Zürichspruch.) Wie den Blättern mitgeteilt wird, tritt das Kabinett vor der Abreise der Delegation nach Genf nicht mehr zusammen.

Richterverbot des Reiches.
Berlin. (Zürichspruch.) Wie eine blasse Korrespondenz aus Magdeburg erfährt, hat der im Magdeburger Untersuchungsgefängnis sitzende Richter des Stadtrats Dr. Heilmann am Sonntag einen Ausbruchversuch gemacht, wobei er und ein Mitgefangener namens Schulz den Gefängniswärtern lebensgefährlich verletzten. Nach einer abenteuerlichen Jagd über die Dächer wurde Schreiber wieder eingekerkert und in verstärkter Bewachung gehalten.

Ein Sakko von einem Täter erloht.
Regensburg. (Zürichspruch.) Am Sonnabend nachmittags wurde an einer Ueberfahrt der Strecke Straubing—Eram ein Sakko von einem Täter erloht. Dabei fing der Benzinbehälter Feuer. Dem Chauffeur sind beide Füße sowie der Unterleib bis zur Verlobung verbrannt, so daß er wahrscheinlich seinen Verletzungen erliegen wird. Sofort getötet wurde eine Landwirtsfrau, die auf dem Auto saß. Schwere Verletzungen erlitten vier weitere mitfahrende Personen. Die Schuld trifft den Chauffeur.

Verhaftung der Urheber des Doppelmordes im Deister.
Hannover. (Zürichspruch.) Die Urheber des Doppelmordes im Deister sind hier verhaftet worden. Es handelt sich um 2 polnische Arbeiter, denen auch der Einbruch in Lauenau zur Last fällt. Die Täter sind beim Fortschaffen ihrer Diebesbeute von dem Förster und seinem Begleiter überfallen worden, und haben dann beide niedergeschossen. Der vielgelauchte „Blinde Johann“ steht mit diesem Vorfall nicht in Verbindung.

Zurückziehung spanischer Truppen aus Marokko.
Paris. (Zürichspruch.) Die Daily Mail (Pariser Ausgabe) enthält eine Meldung aus Tanger, wonach das Gerücht im Umlauf sei, die spanischen Truppen würden sich an, die von ihnen besetzte Marokkozone zu räumen. Trotz der strengen Zensur behauptet man weiter, daß die spanischen Truppen des Abzugs sich gegen eine schwere Mißerfolge zu erwehren hätten.

Entwaffnung zweier Artillerieregimenter in Barcelona.
Barcelona. (Zürichspruch.) Die Mannschaften zweier Artillerieregimenter haben sich geweigert, dem Generalkapitän zu gehorchen und ihre Waffen abzugeben. Die Offiziere weigerten sich ebenfalls, die Kaiserin zu verlassen, die daraufhin von Kavallerie und Infanterie eingeschlossen wurden. Ohne daß von der Waffe Gebrauch gemacht wurde, haben die Offiziere sich nach Verhandlungen unterworfen. In ganzen Gebiet von Barcelona herrscht Ruhe.

Brand in Irland.
London. (Zürichspruch.) In der vergangenen Nacht brach in einem Kino in Drumcollogher in Irland Feuer aus. 30 Personen, zum Teil junge Leute und Kinder, sind ums Leben gekommen.

Gedenkfeier am Grabe deutscher Marineveteranen.
Kopenhagen. (Zürichspruch.) Gestern vormittags fand auf dem Friedhof zu Sagen an der Grabstätte der deutschen Marineveteranen, die nach der Skagerrakschlacht als Leichen an der jütändischen Küste an Land trieben, eine Gedenkfeier statt, an der Deputationen von dem zur Zeit in Sagen befindlichen deutschen Geschwader, jener ein Mitglied der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen, der deutsche Konsul in Frederiksstrand und zahlreiche Bewohner von Sagen teilnahmen. Der Kommandant des deutschen Geschwaders Admiral Rommsen dankte der Stadt Sagen für die den deutschen Seeleuten gewährte Mithilfe sowie dem Bürgermeister von Sagen und dem Kommandanten des dänischen Fischereifregatters Markrand für die Teilnahme an der Feier. Namens der deutschen Flotte wurde ein Kranz niedergelegt.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe.

Ort	Moldau			Eger			Elbe		
	Ma-	Br-	Laun	Rei-	Witt-	Mei-	Witt-	Mei-	Witt-
Sept.	30	16	16	4	41	50	80	22	126
	+ 23	- 16	- 16	- 4	+ 41	+ 50	+ 80	+ 22	- 126
	+ 23	- 20	- 12	- 5	+ 22	+ 48	+ 77	+ 24	- 123

Städtisches Stadtbüro. — Wassertemperatur 20° C.
Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

— Dresden. Ein Mann, der in der Nacht des Donnerstags im Hof vor dem Hofe der Eule in Dresden lebte, wurde durch einen Fall von der Höhe von 10 Metern herab gestürzt. Der Mann wurde schwer verletzt und ist schwer verletzt. Der Mann wurde schwer verletzt und ist schwer verletzt.

— Gegend. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön.

— Gegend. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön.

— Gegend. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön.

— Gegend. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön.

— Gegend. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön.

— Gegend. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön.

— Gegend. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön.

— Gegend. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön.

Genf. (Zürichspruch.) Die Völkerverversammlung wurde heute um 11 Uhr in dem bescheidenen Saal des Berner Hofes eröffnet. Der Präsident der Völkerverammlung, Genf, hat die Sitzung mit der folgenden Rede eröffnet: Die Völkerverammlung wurde heute um 11 Uhr in dem bescheidenen Saal des Berner Hofes eröffnet. Der Präsident der Völkerverammlung, Genf, hat die Sitzung mit der folgenden Rede eröffnet:

Die Völkerverammlung wurde heute um 11 Uhr in dem bescheidenen Saal des Berner Hofes eröffnet. Der Präsident der Völkerverammlung, Genf, hat die Sitzung mit der folgenden Rede eröffnet: Die Völkerverammlung wurde heute um 11 Uhr in dem bescheidenen Saal des Berner Hofes eröffnet. Der Präsident der Völkerverammlung, Genf, hat die Sitzung mit der folgenden Rede eröffnet:

genmeister der Sächsischen Industriestadt Reudersdorf gewählt worden und hat die Wahl angenommen.

— Gegend. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön.

— Gegend. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön. Die Witterung im Gegend war heute sehr schön.

Belagerungszustand in Spanien.

Dienstenthebung des Artilleriekörpers.

Madrid. 6. September. Der Staatsminister und der Kommandant des Artilleriekörpers sind dienstentsetzt worden. Die Artillerie ist in Marokko unter dem Kommando des Generals Primo de Rivera aufgestellt worden. Die Artillerie ist in Marokko unter dem Kommando des Generals Primo de Rivera aufgestellt worden.

Die Ereignisse in Spanien.

Paris. (Zürichspruch.) Wie Havas aus Madrid meldet, erklärte General Primo de Rivera einem Pressevertreter, daß er in Palma bei der Aufforderung an das dortige Artillerieregiment, sich zu unterwerfen, zu einem Zwischenfall gekommen sei, in dessen Verlauf ein Leutnant und ein Soldat getötet und ein Sergeant verwundet worden seien. Der General Primo de Rivera hat eine Erklärung abgegeben, unter dem Vorbehalt des Königs ein Ministeramt zu bekleiden, falls der König das wünscht. Die Regierung ist unabhängig von den gerichtlichen Maßnahmen der Regierung für die Festsetzung der Befehle gehalten, die gegen diejenigen, die sich außerhalb der Befehlsbefugnis betätigen, zur Anwendung kommen sollen.

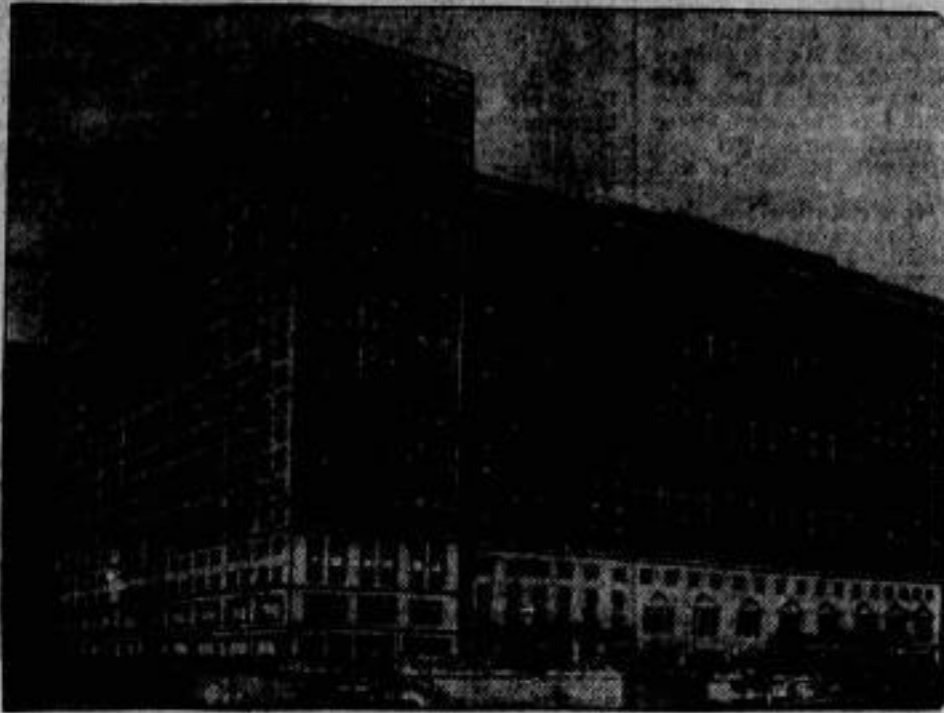
Paris. (Zürichspruch.) Nach der Information sollen sämtliche Munitionsfabriken und Arsenale in Spanien unter vollkommene Besatzung gestellt werden. Jeder Urlaub wurde aufgehoben und die beurlaubten Militärpersonen wurden zurückgerufen.

Umherreisen der Reiterer in Spanien.

London. 6. September. Nach einer Reitermeldung aus Gibraltar besagt ein Bericht aus Cadix, daß die dortigen Reiterer sich nach Süden in Richtung Marokko bewegen, um die Reiterer zu verfolgen, die in ihren Kasernen konzentriert sind. Es heißt, daß in Barcelona die Lage ähnlich ist.

Ein deutsches Hotel — das größte Hotel in Chicago.

Ein Meisterwerk deutschen Unternehmungsgeistes und deutscher Baukunst ist das neue „Bismarck-Hotel“ in Chicago. Das Hotel, im Besitz der Gebrüder Biele, ist das größte der Stadt. Die Inneneinrichtung des gewaltigen, achtzehn Stockwerke hohen Hauses ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. 900 Zimmer, Säle und Konferenzräume heben den Gästen zur Verfügung.



Gesamtansicht.



Kleiner Tanzsalon.



Hertelingers Empfang in Deutschland.

Auf dem Flughafen Tempelhofer Feld. Nebenall in Deutschland wird der Kanalbewinger Ernst Hertelinger festlich empfangen. Am Freitag trat er, nach einer Zwischenlandung in Magdeburg, der Hochburg des Schwimmsports, auf dem Berliner Flughafen ein. Hier wurde er von dem Vertreter des Reichsausschusses für Leibesübungen und des Deutschen Schwimmverbandes begrüßt. Von Berlin aus begab sich Hertelinger im Flugzeug der Luftbanja nach seiner Heimat Rön.



Die Große Deutsche Funkausstellung 1926 in Berlin. Das in 50 Meter Höhe des neuen Funkturmes gelegene Restaurant. Die Fenster sind, um besser nach unten sehen zu können, schräg angelegt.

Der Abschluß der Leipziger Herbstmesse.

Leipzig. Die diesjährige Herbstmesse ist am 4. September zu Ende gegangen. Die Zahl der Aussteller belief sich auf über 2200, darunter über 500 Auslandsfirmen aus 17 verschiedenen Ländern. Die Gesamtzahl der Geschäftsmehrfachbesucher betrug annähernd 100 000. Die endgültige Feststellung auf Grund genauer Abrechnung ist erst einige Zeit nach der Messe zu erwarten. Von allen Messen seit der Stabilisierung hat diese Herbstmesse geschäftlich am meisten gebrillt. Die Messe fand offensichtlich unter dem Eindruck eines beginnenden Konjunkturaufschwunges. Die Stimmung war daher allgemein zuversichtlich. Wenn auch zunächst noch vorsichtig gekauft wurde, ist man der Ansicht, daß diese Herbstmesse der Vorläufer einer künftigen Frühjahrsmesse war, vorausgesetzt, daß die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse sich weiter günstig entwickeln. Die optimistische Auffassung begründet sich darin, daß für das Weihnachtsgeschäft teilweise sehr ansehnliche Nachbestellungen erfolgten, ebenso für den weiteren Winterbedarf. Was den Export betrifft, so war der Ausländerbesuch für eine Herbstmesse überragend lebhaft. Interesse bestand hauptsächlich für solche Waren, bei denen die Qualität wichtiger ist als der Preis und worin die deutsche Produktion einen traditionellen Vorzug besitzt. So in Maschinen aller Art, in Photo- und Optikerzeugnissen, Präzisionsinstrumenten, feinen Textilwaren, hochwertigen Porzellan-, Gummi-, Leder- und Kurnwaren, Eisen- und Stahlwaren.

Dritter deutscher Angestelltenkongress.

Hede des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold. III. Hamburg, 5. September. Im Anschluß an die Eröffnung des Gewerkschaftskongresses der Angestellten fand heute in Hamburg der Dritte deutsche Angestelltenkongress statt. Die Veranstaltung war umrahmt von Darbietungen des großen Orchesters der Philharmonischen Gesellschaft. Hauptredner war Gerhard Schneider-Berlin, der die Tagung durch eine Ansprache, in der er die erschienenen Vertreter des Reiches und der Länder begrüßte, insbesondere den Reichsfinanzminister Dr. Reinhold und den Reichs-

minister Dr. Müller, Reichsanwalt Dr. Marx und Reichsaussenminister Dr. Stresemann hatten mitteilen lassen, daß sie durch die starken Regierungsgeschäfte leider verhindert seien zu erscheinen. Vertreter hatten ferner erkrankt: das Reichspostministerium, das Reichsarbeitsministerium, das Preussische Handelsministerium, die Hamburgische Regierung, sowie die Hamburger Handels- und Gewerkschaften, das Internationale Arbeitsamt in Genf und die politischen Parteien. Ebenso waren Abordnungen aus dem Saargebiet, Danzig, Ostpreußen und der Schweiz erschienen. Dem Vertreter von Ostpreußen wurde die Teilnahme durch die Verweigerung des Visums durch die polnische Regierung unmöglich gemacht.

Nach einer Begrüßungsansprache des Senators Dr. Matthei, der der Tagung im Namen des Hamburger Senats den besten Erfolg wünschte, sprach

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold über die wirtschaftliche Lage Deutschlands und die Beziehungen zur Wirtschaft anderer Staaten. Er betonte einleitend, daß die Reichsregierung den Geist des sozialen Verständnisses anerkennt, in dem der Gewerkschaftsbund der Angestellten arbeite. Man merke trotz aller Gegensätze im deutschen Volk eine langsame Festigung des deutschen Staates. Auch auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sei der Wille zur Zusammenarbeit zwischen Kapital und Arbeit deutlich betont worden. Die Wirtschaftslage in Europa sei die Folge des Krieges und der Friedensverträge. Die Hindernisse der neuen Grenzen und der Rückfall in wirtschaftsdenkliche Gedankenengänge und Hochschuldenüberhebungen seien überall deutlich bemerkbar. Deutschland dürfe sich aber nicht vom Weltverkehr abdrängen lassen. Das beste Mittel gegen Arbeitslosigkeit seien gute Handelsverträge. Die allgemeine Wirtschaftsstruktur habe sich noch nicht grundlegend geändert. Die deutsche Weltwirtschaft müsse vor allen Dingen von den Hemmnissen der Nachkriegszeit befreit werden. Alle wirtschaftlichen Erwägungen und auch die Finanzpolitik müßten sich aber dem Hauptziel, der Stabilität der Währung, unterordnen. Es unterliege keinem Zweifel, daß in den letzten Jahren eine starke Ueberbeuerung eingeleitet habe. Die Finanzminister des Reiches und der Länder dürften heute nicht mehr rein fiskalisch, sondern sie müßten auch wirtschaftlich denken. Die Steuern müßten wirtschaftlich tragbar und sozial gerecht sein. Bisher seien die Luxussteuer abgeschafft und die Umsatzsteuer ermäßigt worden. Die Umsatzsteuer hätte aber trotzdem noch für viel zu hoch

Trotz des Schreckens einer drohenden Finanzkatastrophe habe sich das bisherige Steuererleichterungsprogramm bewährt. Durch Ermäßigung der Sätze brauche nicht naturgemäß der Ertrag für das Reich geringer zu werden. Erstes Erfordernis sei gegenwärtig die große Verwaltungsreform. Er, der Finanzminister, wolle damit in seinem eigenen Hause anfangen, allerdings jedoch keinen Personalabbau treiben, sondern Aufgaben und Ämter abbauen. Diese Reformbestrebungen müßten sich dann über ganz Deutschland erstrecken. Nicht minder wichtig sei die Aufgabe des Finanzausgleichs, der nicht nur in einer neuen Verteilung der Steuern bestehen dürfe, sondern auch Sparsamkeit in Ländern und Gemeinden zur Folge haben müsse. Besonders erleichtert werden müßten die schwer tragbaren Realsteuern. Wenn eine gerechte Steuererfassung möglich wäre, dann wäre auch eine Herabsetzung der Tarife denkbar. Schwer belastet sei die Bevölkerung besonders durch die indirekten Steuern, die die Kaufkraft und die Konsumfähigkeit schwächten. Man strebe an, die Zucksteuer zu ermäßigen und dafür die Branntweinsteuer zu erhöhen. Für lange Zeit sei noch mit erheblicher Arbeitslosigkeit zu rechnen. Deshalb habe die Regierung das Arbeitsbeschaffungsprogramm eingeleitet. Wegen der Arbeitslosigkeit der Angestellten, die durch den Rationalisierungsprozeß noch wachsen werde, solle auch vorgegangen werden, indem die Regierung erwäge, für häuflige Erhebungen und Arbeiten aus dem Aufwertungskomplex erfahrene und ältere Angestellten heranzuziehen. Die inneren Lasten infolge des Krieges und die Lasten zur Erfüllung des Dawesplanes würden auch in Zukunft sehr bedeutende Anforderungen stellen. Durch ein Abkommen mit dem Reparationsagenten sei es gelangt, Ersparnisse aus den sogenannten kleinen Besserungsscheinen zu erzielen und die Aufwendungen dafür für die Bezahlung deutscher Sachlieferungen bereitstellen. Obwohl dieses Abkommen ein Beweis sei für das gegenseitige Verständnis zwischen dem Reparationsagenten und der Deutschen Regierung, sei aber der ganze Dawesplan ein Dankegeschenk für diejenigen, die die Leistungen zu empfangen hätten.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen hielt sodann das Vorstandsmitglied Heinrich Thal, Berlin, einen Vortrag über die inneren Voraussetzungen für die Wiederherstellung der deutschen Weltgeltung.

schönen Blumen- und Pflanzenzucht und bei Anwesenheit des Reichsbergrats... Der Reichsbergrat hat die Blumen- und Pflanzenzucht...

Der Reichsbergrat hat die Blumen- und Pflanzenzucht... Die Blumen- und Pflanzenzucht ist ein wichtiger Bestandteil...

Der Reichsbergrat hat die Blumen- und Pflanzenzucht... Die Blumen- und Pflanzenzucht ist ein wichtiger Bestandteil...

Der Reichsbergrat hat die Blumen- und Pflanzenzucht... Die Blumen- und Pflanzenzucht ist ein wichtiger Bestandteil...

Der Landesbürgerrat und die Einheitsliste für die nächste Landtagswahl.

Der Landesbürgerrat hat die Blumen- und Pflanzenzucht... Die Blumen- und Pflanzenzucht ist ein wichtiger Bestandteil...

Der Landesbürgerrat hat die Blumen- und Pflanzenzucht... Die Blumen- und Pflanzenzucht ist ein wichtiger Bestandteil...

Zeitunterschiede in Japan. Zahlreiche Tote.

Zeitunterschiede in Japan. Zahlreiche Tote. In Tokio, Ostern, ist über Mitteljapan ein Zeitunterschied...

Zeitunterschiede in Japan. Zahlreiche Tote. In Tokio, Ostern, ist über Mitteljapan ein Zeitunterschied...

Schweres Autounfall bei Eilenburg. 21 Fahrgäste verletzt.

Schweres Autounfall bei Eilenburg. 21 Fahrgäste verletzt. Ein schweres Autounfall ereignete sich in der Nacht...

Schweres Autounfall bei Eilenburg. 21 Fahrgäste verletzt. Ein schweres Autounfall ereignete sich in der Nacht...

Schweres Eisenbahnunglück in den Vereinigten Staaten. Denver, Colorado. Ein Passagierzug, der von der Stadt Salt Lake...

Schweres Eisenbahnunglück in den Vereinigten Staaten.

Schweres Eisenbahnunglück in den Vereinigten Staaten. Denver, Colorado. Ein Passagierzug, der von der Stadt Salt Lake...

Eisenbahnunfall.

Eisenbahnunfall. Am Sonntag mittig um 1.55 Uhr fuhr der Personenzug...



Inserate erhöhen den Umsatz. Geheiligter Absatz ermdigt rationelle Herstellung. Diese wiederum verbilligt die Ware.

Vermischtes.

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Vermischtes. Sieben Kinder verschüttet, zwei erstickt. Aus Kassel wird gemeldet...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Flugzeugabsturz - Selbstmord. Gestern nachmittags versuchte der Motorschüler...

Wesentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Sitzung am 2. September, nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft.

Unter Mitteilungen brachte Herr Amtshauptmann ... den Kenntnis des Bezirksauschusses, das das ...

Die Sperrung der Ch- und Dorfstrahe in ... wurde vom Bezirksauschuss ...

Die Abtretung des Begegnungspfad 22 der ... wurde einstimmig genehmigt, ebenso die ...

Die Abtretung des Begegnungspfad 22 der ... wurde einstimmig genehmigt, ebenso die ...

Die Amtshauptmannschaft hat sofort mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen und der dafür ...

Die Abtretung des Begegnungspfad 22 der ... wurde einstimmig genehmigt, ebenso die ...

Die Abtretung des Begegnungspfad 22 der ... wurde einstimmig genehmigt, ebenso die ...

Ueber die nachsten Punkte, Einheitsabgaben für ...

Genehmigung fand die Errichtung eines provisorischen ...

Ueber den Punkt Wanderversicherung ...

Damit hatte die öffentliche Sitzung ...

Genehmigung fand die Errichtung eines provisorischen ...

Der Staatsanwalt. Son G. Hill. 21. Fortsetzung.

Es sind wirklich wunderbare Erfindungen, fuhr er ...

Er wandte sich, um das Zimmer zu verlassen, als ...

Blad schüttelte den Kopf. 'Nein, nein, ich glaube, wir ...

Blad schüttelte den Kopf. 'Nein, nein, ich glaube, wir ...

Blad schüttelte den Kopf. 'Nein, nein, ich glaube, wir ...

wirlich sehr verbunden.' erwiderte der Inspektor ...

'Der Mensch arbeitet mit einem Eifer an seinem ...

'Nora kam herein, und nachdem sie unter einigen ...

'Die Antwort des Mädchens war ziemlich überraschend ...

'Und während die Blinde der beiden Polizeibeamten ...

'Gott bewahre mich davor,' rief der Bekehrer ...

Bericht über die wirtschaftliche Lage des deutschen ...

Die vom Handwerk gehegte Hoffnung auf eine ...

Mit einem trotigen Zurückwerfen ihres roten ...

'Großer Gott!' rief der Inspektor. 'Reden Sie ...

'Aha, Doktor Penfold ist also doch im Schulhaus ...

'Und wie kam Ihr Tabakbeutel hier in den Part, ...

gestiegenen und langsam abnehmenden des bei den Eisenwerken aufsteigenden Verbrauches...

Die Klagen über die Schwarzarbeit, die Beschäftigung von Erwerbslosen nicht nur durch Urkataster...

Im Zahlungsverfall ist keine Besserung eingetreten. Watenzahlung ist allgemein üblich, und zwar übersteigen die von den Konsumenten beim Handwerker...

Die finanzielle Lage der Handwerker wird ferner durch die fälligen Steuerforderungen für viele Betriebe katastrophal verwickelt.

Die Eisenwerke werden auf einen in Betracht gekommenen Bestand von 1000000000 Mark...

Die Arbeitslosenfrage hat im Handwerk keine Besserung erfahren. Besonders betroffen sind von der Arbeitslosigkeit Angehörige des Metallgewerbes...

Der Bericht der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zum Leiter der Eisenbahntätigkeit.

Berlin, 4. Sept. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gibt über die Leistungen der Eisenbahntätigkeit im Bericht...

Es ist ein dem großen Erfolg verbunden worden. Die Leistungen sind von 1000000000 Mark...

Diese Schienen sind wegen ihrer geringen Kosten...

Die letzten Schienen wurden höher und nicht gefaltet. Im ganzen sind nach dem Abschluß...

Der Oberbau besteht aus 15 Meter langen Schienen der Norm 15 c, die auf 34 festeren Holzschwellen...

Die Unfallkredite für den Monat des Unfalls vom September...

In der Nacht, gestand der Lehrer und besuchte sich die trockenen Lippen. Fragen Sie nicht weiter, ich werde Ihnen alles erzählen...

Das war Doktor Penfolds Zimmer, sagte Blad, dasselbe Zimmer, durch welches der Mörder in das Schlafzimmer...

So, fuhr Brandis fort, dessen Verlegenheit etwas abgenommen hatte, als er sah, daß er vielleicht eine nützliche Auskunft geben könne...

Der Mensch am Fenster war ohne Zweifel der junge Penfold, sagte der Inspektor. Das sind ja sehr interessante Sachen, die Sie uns da erzählen...

Rein, denn ich bin nicht mehr hierher zurückgekommen, sondern als ich den Mann draußen nicht mehr sah, gleich nach Hause gegangen.

Und können Sie den Mann beschreiben, der den Brief brachte?

Rein, es war viel zu dunkel, um seine Züge zu erkennen. Blad überlegte einige Augenblicke...

Wir sieht es aus, als ob der junge Mann durch eine Öffnung fortgelaufen worden sei, entgegnete Blad. Er muß infolge des Briefes mitten in der Nacht das Haus verlassen haben...

die Wand zu stürzen, die seinen zwei Jentnern wohl zu wichtigen wäre, und er hielt sich nur zurück, weil er überlegte, daß es weder ihm noch Olliva von geringsten Nutzen sein würde...

Als er sich dazu entschloß, gab er nicht seiner eigenen Neigung nach, denn die wäre gewesen, dem heuchlerischen Schurken im offenen Kampf gegenüberzutreten...

Scharnow war ins Zimmer gekommen, ehe es Julius möglich gewesen war, ihr alle die Einzelheiten mitzuteilen, die sie wissen mußte...

So hielt er sich denn mit Gewalt zurück, und als er hörte, wie Olliva auf ihres Vaters Befehl das Zimmer verließ, um sich in das Schlafgemach der Komtesse zu begeben...

Aber die Minuten vergingen, und es mußte wohl schon über eine Stunde verstrichen sein, ohne daß Julius in Ollivias Zimmer den geringsten Laut vernommen hätte...

Eines war auf jeden Fall sicher, nämlich, daß Olliva sich nur durch Gewalt zurückhalten lassen würde, ihn aus seiner scheinbaren Bange zu befreien...

Wenn er in seinem Verstand sicher sein wollte, so durfte er nicht die geringste Bewegung machen, denn sollte jenseits Scharnow, wenn er irgend etwas ahnte, Ollivias Zimmer untergebracht. Er durfte es also auch nicht wagen...

Ich denn ganz ruhig, und es mochten vielleicht zwei Stunden vergangen sein, da wurde ihm klar, wie rasch er damit getan hatte. In Ollivias Zimmer wurde plötzlich ein rascher Schritt laut, und die Stimme, die er hoffen gelernt hatte, rief:

„Nun, Kameraden, hat der Fuchs noch keinen Versuch gemacht, auszubrechen?“

Die Antwort kam von zwei Seiten und Julius konnte daraus ersehen, daß mindestens zwei Schlafwachen in dem Schlafzimmer postiert waren.

Er hat keinen Laut von sich gegeben, nicht das geringste haben wir gehört, nicht einmal das Rascheln einer Maus hinterm Holzwerk.

Und dann sagte eine dritte Stimme: „Vielleicht ist er am andern Ende der Abfuhrbrücke, in die er hineingeschliffen sein muß. Sie muß wohl irgendwo auf die Treppe münden, und das Fräulein hätte sie entdeckt und ihn darauf aufmerksam gemacht.“

Ein kurzes Schweigen folgte und dann sagte Scharnow langsam:

„Rein, ich glaube nicht, daß er am andern Ende ist. Es ist viel wahrscheinlicher, daß er hier hinter der Wand lauert. Ihr müßt bedenken, daß der Herr Doktor Julius Penfold ein verliebter Schürke ist, der die Nähe des Zimmers seiner Dame nicht verlassen haben wird, solange er noch hoffen konnte, sie zurückzuführen zu sehen.“

Wieder folgte eine Pause, und dann hörte Julius Scharnows Stimme leise aber so deutlich, als ob er in dem Gang selber wäre:

„Penfold, mein lieber Penfold,“ rief er. „Wollen Sie nicht sich und uns eine Menge Mühe ersparen und uns verraten, wo Sie sich verstecken haben? Flucht ist ganz unmöglich.“

Julius hielt den Atem an und gab keine Antwort. „Unser lieber Freund ist eigenständig,“ fuhr Scharnow Stimme fort. „Wir müssen also versuchen, seinen Aufenthaltsort auf eigene Faust zu entdecken.“

„Doktor Penfold,“ rief er wieder. „Als Heilmittel müssen Sie doch wissen, welchen Einfluß Hunger und Durst auf den Körper des Menschen haben.“

Aber Julius blieb stumm. Die Besichtigung folgte.